

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 42

Artikel: Es gab einmal... und dann nicht mehr
Autor: Bieri, Doris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es gab einmal ... und dann nicht mehr

Von Doris Bieri

Es gab einmal eine Zeitschrift: *In freien Stunden*, dann erschien sie nicht mehr, dafür erschien *Das Mosaik*. Es gab einmal eine Zeitschrift: *Das Blatt für Alle*, dann erschien sie nicht mehr, dafür erschien die *Annette*, dann gab es die *Annette* nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitschrift: *Das Schweizer Heim*, dann gab es sie nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitung: *Die Tat*, dann gab es sie nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitschrift: *Sie und Er*, dann gab es sie nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitung: *Das Volksrecht*, dann gab es sie nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitschrift: *Die Frau*, dann gab es sie nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitung: *Die Zofinger Allgemeine*, dann erschien sie nicht mehr, dafür erscheint *Die Glückspost*. Es gab einmal eine

Zeitung: *Die Neue Presse*, dann gab es sie nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitung: *Züri Leu*, dann erschien sie nicht mehr, dafür erscheint die *Züri Woche*. Es gab einmal eine Zeitschrift: *Mit Fraue*, dann gab es sie nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitschrift: *Voilà*, dann gab es sie nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitschrift: *Das gelbe Heft*, dann erschien sie nicht mehr, dafür erschien die Zeitschrift: *Ringiers Unterhaltungsblätter*, dann erschien sie nicht mehr, dafür erscheint die *Schweizer Woche*. Es gab einmal eine Zeitschrift: *Die Woche*, dann gab es sie nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitschrift: *In*, dann gab es sie nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitschrift: *Femina*, dann gab es sie nicht mehr. Es gab einmal ein Magazin:

Magma, dann gab es das nicht mehr. Es gab einmal eine Zeitung: *Der Limmattaler*, es gibt sie bald nicht mehr, dafür erscheint (wieder) das *Limmattaler Tagblatt* ... und so weiter ...

Im *Nebelspalter* Nr. 40 vom 1. Oktober 1987 veröffentlichten wir auf Seite 15 einen mit «*Chaot! Nestbeschmutzer! Lügner!*» überschriebenen Beitrag, in dem Peter M. Wettler, der die «Enthüllungen» über den möglichen Bundesratskandidaten Christian Grobet in seine Zeitung setzte, als Chefredaktor einer Publikation bezeichnet wurde, mit der er nichts zu tun hat. Hier die Richtigstellung: Peter M. Wettler ist Chefredaktor des *Neuen Sonntagsblatts* und nicht, wie fälschlich angegeben, der *Sonntagszeitung*. Wir bitten vor allem die Kollegen von der *Sonntagszeitung* um Entschuldigung dafür, dass wir ihnen ungefragt, aber auch ungewollt einen andern Chef vor die Nase gesetzt haben.

Redaktion

CH 91, 3. Folge

Dem Röschtigraben an den Kragen

Diebold Auer

Nach dem (voraussehbaren) Debakel der CH 91 steht jetzt ein Rumpf-Vorschlag zur Diskussion. Motto: Retten, was von den Ideen (und Vorarbeiten) noch zu retten ist. Ob's klappen wird?

Die Würfel sind noch nicht gefallen! Dies gibt mir Mut und Stärke, eine 3. Version getreu dem Prinzip vom «dritten Weg» zur Diskussion zu stellen.

Man vergesse alles, was gewesen ist, und suche nach neuen Ufern!

Hier sind sie.

Der Vorschlag ist simpel und ohne Bauten sowie grosse Investitionen, aber mit viel gutem Willen machbar.

Im Jahr 1991 geht es dem Röschtigraben an den Kragen. Für ein Semester wechseln möglichst viele Schulklassen mit einer entsprechenden Klasse in einem anderen Sprachgebiet unseres Landes. Für diese Zeit wechseln auch Wohnung und Eltern, und was bleiben wird, ist eine einzigartige Erfahrung. Dies erstmals nach 700 Jahren für so viele junge Eidgenossinnen und Eidgenossen.

Zum zweiten gibt es eine grosse Jubiläumsregierungsrochade, indem für einen Monat die Kantonsregierungen ihre Weisheit exportieren und für diese Zeit einen anderen Kanton regieren. So wäre es doch zum Beispiel sehr lehrreich, die gnädigen

Herren von Bern in Appenzell IR und umgekehrt regieren zu sehen, die Glarner im Wallis und vice versa sowie die Tessiner in Zürich!

In einem anderen Monat könnten auch kleine, mittlere und grosse Gemeinden ihre «Oberhäupter» gegenseitig auswechseln.

Und fürs so viel zitierte Rahmenprogramm fehlt es nirgends an Ideen.

Allein, vielleicht ist die Idee zu einfach. Ist nur noch Kompliziertes und Millionen-treues gefragt?

U.A.w.g.

